



Betreff:

öffentlich

10. Sachstandsbericht zur Umsetzung der Schulentwicklungsplanung

bezüglich

DS Nr.: 14/SVV/0940

Erstellungsdatum 05.02.2020

Eingang 502: 05.02.2020

Einreicher: GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
-------------------	---------

26.02.2020	Hauptausschuss
------------	----------------

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

10. Sachstandsbericht zur Umsetzung der Schulentwicklungsplanung.

Entsprechend Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 12. November 2014 wurde der Oberbürgermeister beauftragt, den Hauptausschuss über den aktuellen Stand der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 zu unterrichten.

Eine Berichterstattung dieser Art erfolgt in regelmäßigen Abständen außerdem in der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung und im Ausschuss für Bildung und Sport.

Es wird vorgeschlagen dem Hauptausschuss zukünftig anlassbezogen zu berichten.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Projektgruppe Schulentwicklungsplanung

10. Sachstandsbericht

Dezember 2019

Aufgabenstellung

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 12. November 2014 wurde der Oberbürgermeister beauftragt, den Hauptausschuss über den aktuellen Stand der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 zu unterrichten.

Im 9. Sachstandsbericht wurde über die Umsetzung der bisherigen Schulentwicklungsplanung, insbesondere zu geplanten Maßnahmen zur Schulerichtung bzw. -erweiterung sowie der zusätzlichen oder vorgezogenen Maßnahmen und zu den Zügigkeiten berichtet.

Schwerpunkte dieser Berichterstattung sind

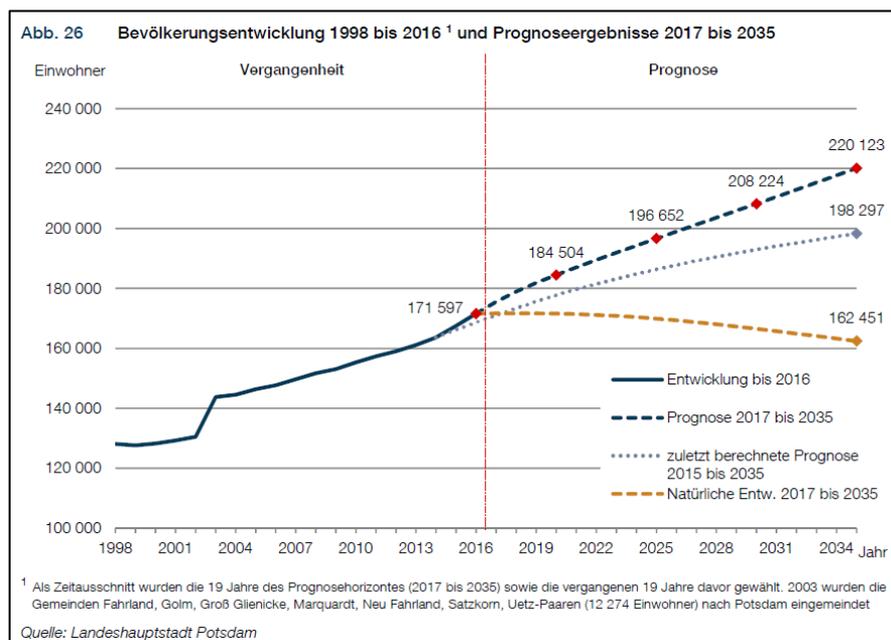
- die Bevölkerungsprognose 2017,
- die Schülerzahlen 2019/2020 sowie ein Ausblick in der Primarstufe (Vergleich Strukturquoten) und in der Sekundarstufe (Vergleich Verteilung auf die einzelnen Schulformen),
- eine Schülerzahlenprognose und
- der Stand der Schulbaumaßnahmen.

Eine Berichterstattung dieser Art erfolgt in regelmäßigen Abständen in der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung und im Ausschuss für Bildung und Sport. Es wird vorgeschlagen dem Hauptausschuss zukünftig anlassbezogen zu berichten.

1 Bevölkerungsprognose 2017¹

Zu Beginn des Jahres 2018 erfolgte die Veröffentlichung der Bevölkerungsprognose 2017 (Stichtag 31.12.2016).

Abbildung 1 – Einwohnerentwicklung 2016 – 2035



¹ Landeshauptstadt Potsdam (2018): „Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam 2017 bis 2035“, Fachbereich Verwaltungsmanagement, Bereich Statistik und Wahlen.

Gemäß der Bevölkerungsprognose 2017 wird die Landeshauptstadt Potsdam bis zum Jahr 2035 eine Zahl von rund 220.000 Einwohnern erreichen. Dies entspricht einem Bevölkerungszuwachs von über 48.000 Personen bzw. 28,3 % gegenüber dem Basisjahr 2016. Das bedeutet, in einem Zeitraum von knapp 10 Jahren wird Potsdam unter den getroffenen Annahmen die Marke von 200.000 Einwohnern überschreiten.

Voraussichtlich im Herbst 2020 werden die Ergebnisse einer neuen Prognose veröffentlicht, die dann Krampnitz als neuen, eigenständigen Planungsraum in die Berechnungen einbezieht. Diese neue Bevölkerungsprognose wird die Grundlage des neuen Schulentwicklungsplanes 2020-2025 darstellen.

2 Schülerzahlen

Mit Stand vom 02. September 2019 liegen die vorläufigen Schülerzahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für den Schulstart vom 05. August 2019 vor.

Demnach besuchen im Schuljahr 2019/2020

- 18.159 SchülerInnen die allgemeinbildenden, städtischen Schulen,
- 5.254 SchülerInnen eine Schule in freier Trägerschaft und
- ca. 3.850 SchülerInnen ein Oberstufenzentrum (offizielle Schülerzahlen liegen erst im Frühjahr 2020 vor.)

Nach Auswertung der Schülerzahlen wurden 1.858 Erstklässlerinnen und Erstklässler – 31 mehr als im Vorjahr (1.827) an allen Potsdamer Grundschulen und Schulen mit Primarstufe eingeschult. Im weiterführenden Bereich werden 2.067 SchülerInnen in den siebten Klassen und 1.645 SchülerInnen in den elften Klassen beschult. Insgesamt stieg die Potsdamer Schülerzahl um rund 1,8 Prozent (26.788 auf 27.263) an.

3.1 Primarstufe

Seit dem Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 werden aufgrund der dynamischen Bevölkerungsentwicklung zur Ermittlung der Schulplatznachfrage Strukturquoten verwendet. Dieses Vorgehen gewährleistet eine bessere Berücksichtigung der erwarteten Zuzugsbevölkerung, da davon ausgegangen wird, dass Schulbevölkerung aller Altersjahrgänge zuzieht und damit im Zeitverlauf die Nachfrage auch in allen Klassenstufen steigt.

Für die Primarstufe ist das regional ausgewogene Angebots-Nachfrage-Verhältnis von entscheidender Bedeutung (Defizite im Potsdamer Norden können nicht in der Waldstadt ausgeglichen werden). Allerdings ist festzustellen, dass die Grundschulnachfrage nicht immer dort befriedigt wird, wo sie entsteht, was auch auf die Potsdamer Besonderheiten (Freie Träger und deckungsgleiche Einzugsbereiche) zurückzuführen ist. Im aktuellen Schuljahr werden rund 22 % der GrundschülerInnen in Schulen der freien Trägerschaft beschult. Damit tragen diese Schulen – neben der Ergänzung öffentlicher Schulangebote - erheblich zur Entlastung des öffentlichen Schulstandortnetzes bei. Allerdings ist bei freien Schulen die lokale Wirkung nicht verlässlich planbar.

Die zweite Potsdamer Besonderheit sind deckungsgleiche Einzugsbereiche. Dieses für Eltern und Schüler grundsätzlich attraktive System stellt die äußere Schulentwicklung in Bezug auf regional angepasste Schulplatzbereitstellung vor eine erhebliche Herausforderung, da zum einen die

wohnnortnahe Versorgung mit Primarschulkapazitäten gesetzlich gefordert ist, es aber zum anderen keine verlässlichen Annahmen zum längerfristigen Anwahlverhalten in der Primarstufe geben kann. Im schlimmsten Fall würde die bauliche Investitionsplanung einem wechselnden Elternwillen folgen. Dies könnte zu erheblichen finanziellen Belastungen der Landeshauptstadt Potsdam führen, da Schulraumkapazitäten nur suboptimal genutzt werden könnten. Insofern ist es vordringlichste Aufgabe der Schulentwicklungsplanung, eine wohnortnahe Versorgung unter Berücksichtigung der Anwahl bei optimaler Gebäudeauslastung anzustreben. Im Ergebnis dieser Bestrebungen erhielten im Schuljahr 2019/2020 99% der SchülerInnen einen Platz an ihrer Erst- oder Zweitwunschschiule.

Auf der für die Schülerzahlenprognose gewählten regionalen Ebene der achtzehn Planungsräume ergeben sich daraus „regionalspezifische Strukturquoten“ (Anteil der erwarteten Grundschüler in Bezug zu der Bevölkerung im Alter von 6 Jahren), die für die Standortplanung zugrunde gelegt wird. Der Vergleich der Strukturquoten des Schulentwicklungsplanes 2014 bis 2020 mit den Strukturquoten des Schuljahres 2018/2019 bzw. 2019/2020 ist in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 2 - Vergleich Erstklässler auf Planungsebene

Planungsraum	Strukturquoten SEP 2014-2020	Strukturquoten 2018/2019	Strukturquoten 2019/2020	Schülerzahlen Ist 2019/2020
101 - Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow	85 %	83 %	97%	49
102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren)	115 %	86 %	83 %	91
201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen)	100 %	101 %	110 %	293
202 (Eiche, Grube, Golm)	75 %	91 %	86 %	92
301 - Nauener und Berliner Vorstadt	70 %	67 %	63 %	50
302 (Innenstadt, Am Weinberg)	150 %	151 %	129 %	179
303 (Brandenburger Vorstadt)	50 %	43 %	38 %	50
304 (Potsdam West)	150 %	126 %	154 %	124
401 (Zentrum Ost)	130 %	155 %	148 %	57
402 (Babelsberg Nord, Klein Glienicke)	130 %	161 %	157 %	203
403 (Babelsberg Süd)	50 %	49 %	53 %	75
501 (Stern)	150 %	112 %	126 %	158
502 (Drewitz)	85 %	95 %	108 %	73
503 (Kirchsteigfeld)	120 %	102 %	108 %	74
601 (Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt)	100 %	51 %	45 %	45
602 (Schlaatz)	90 %	79 %	85 %	88
603 (Waldstadt I, Industriegelände)	350 %	270 %	312 %	105
604 (Waldstadt II)	65 %	70 %	53 %	52
				<u>1.858</u>

Der Vergleich der damals definierten mit den aktuellen Strukturquoten spiegelt zum einen das dynamische Wachstum und zum anderen die Veränderung im Anwahlverhalten der Eltern der Landeshauptstadt Potsdam wider. Im Zuge der Schulentwicklungsplanung erfolgt eine ständige Überarbeitung sowie Nachjustierung anhand der aktuellen Schülerzahlen sowie Bevölkerungsprognosen, um auf die künftigen Herausforderungen (Schulnachfrage) vorbereitet zu sein. Im Folgenden sind einzelne Planungsräume detaillierter beschrieben.

Planungsraum 102 – Neu Fahrland, Fahrland, Satzkorn, Marquardt, Uetz/Paaren

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung im Potsdamer Norden wird die Regenbogenschule (7) auf 3,5 Züge erweitert. Langfristig sollten so auch in diesem Planungsraum alle potentiellen Schulkinder versorgt werden können. Um Veränderungen des zum Planungsraum 102 gehörenden Entwicklungsgebietes Krampnitz besser abbilden zu können und vom restlichen Planungsraum zu unterscheiden, wird das Entwicklungsgebiet zukünftig statistisch herausgelöst und als eigener Planungsraum betrachtet werden.

Abbildung 3 - Planungsräume der Landeshauptstadt Potsdam



Planungsräume 302/303/304 – Innenstadt, Am Weinberg, Brandenburger Vorstadt, P. West

Gemäß der Bevölkerungsprognose 2017 in Verbindung mit der bisherigen sowie prognostizierten Strukturquote entsteht langfristig ein zusätzlicher Bedarf von rund 3 Grundschulzügen. Eine Standortsuche und die Vorprüfung der entsprechenden Möglichkeiten seitens der Landeshauptstadt Potsdam läuft weiterhin und Machbarkeitsstudien wurden angeschoben. Bis dahin wird als Interimslösung der Standort Gutenbergstraße 67 als Filiale der Eisenhart-Grundschule zum Schuljahr 2021/22 ertüchtigt. Zusätzliche Grundschulzüge in der Innenstadt sollen zukünftig auch die angrenzenden Planungsräume entlasten.

Planungsraum 403 – Babelsberg Süd

Aufgrund des Bevölkerungswachstums und der daraus folgenden langfristigen Bedarfe ist im Planungsraum 403 Babelsberg Süd eine weitere Grundschule notwendig. Bis zur Fertigstellung dieser Schule tragen zusätzliche Räume in Modulen an der Goetheschule (31) zur Entlastung bei. Eine vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zur finalen Standortentscheidung Sandscholle vs. Medienstadt ist mit einem positiven Ergebnis für den Standort „Medienstadt“ abgeschlossen worden. Ziel für den Start einer dreizügigen Grundschule am Standort Medienstadt ist spätestens das Schuljahr 2023/2024. Als Alternative wird der Standort „Sandscholle“ aber weiterhin verfolgt.

Planungsraum 601 – Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt

Das Bevölkerungswachstum ist hier weitaus dynamischer eingetreten, als im Schulentwicklungsplan seinerzeit angenommen worden ist. Zwischenzeitlich wurde deshalb die Errichtung einer 3-zügigen Grundschule in der Heinrich-Mann-Allee zum Schuljahr 2022/2023 beschlossen. Mit Blick auf die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsprognose wird es erforderlich sein, bereits 2021/2022 mit einer Interimslösung zu starten.

Planungsraum 602, 603 und 604 – Schlaatz, Waldstadt I und II, Industriegelände

In den Planungsräumen 602, 603 und 604 besteht ein langfristiges Defizit von 2-3 Zügen. Derzeit findet eine Standortsuche statt und es werden unterschiedliche Varianten geprüft wie dieses Defizit ausgeglichen werden kann.

3.2 Sekundarstufe

Anders als im Primarbereich geht es im Sekundarbereich nicht primär darum eine wohnortnahe Versorgung sicherzustellen, sondern stadtweit für genügend Schulkapazitäten zu sorgen. Allerdings muss dabei die Nachfrage der Schulformen und der Anteil der Schulpendler berücksichtigt werden.

Abbildung 4 – Verteilung der SchülerInnen auf Schulformen (Ergebnis des Aufnahmeverfahrens)

Schulform	Anteil 2017/2018	Anteil 2018/2019	Anteil 2019/2020
Oberschule	14,9 %	14,3 %	13,0 %
Gesamtschule	44,6 %	45,2 %	47,0 %
Gymnasium	40,5 %	40,5 %	40,0 %

Die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen spiegelt nicht exakt die Schüler- und Elternwünsche wieder. Aufgrund organisatorischer Beschränkungen kann nicht immer der Erstwunsch erfüllt werden, sodass es im Ergebnis des Aufnahmeverfahrens zu Verschiebungen zwischen den Schulformen kommt. In den letzten Jahren lag der Erstwunsch zum Besuch einer Oberschule sehr deutlich unterhalb der vorhandenen Kapazität, hingegen war der Wunsch zum

Besuch einer Gesamtschule oder eines Gymnasiums in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Besonders Gymnasien erreichte in den letzten Jahren eine Übernachfrage. So musste im Schuljahr 2019/20 in der 7. Jahrgangsstufe des Hannah-Arendt-Gymnasiums eine zusätzliche 7. Klasse eröffnet werden. Im Ergebnis des Ü7-Verfahrens 2021/2022 sowie der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung muss die Errichtung eines weiteren Gymnasiums zur langfristigen Bedarfsdeckung geprüft werden. Bis dahin kann die temporäre Errichtung von zusätzlichen Gymnasialklassen erforderlich sein. Teil der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung ist deshalb die Prüfung der Gymnasien, die für zusätzliche Klassen infrage kommen.

Diese Entwicklungen wurden bereits beim Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 berücksichtigt (Auslaufen der Pierre-de-Couberin-Oberschule und Errichtung einer Gesamtschule bzw. geplante Neuerrichtungen sind ausschließlich Gymnasien oder Gesamtschulen). Grundsätzlich kann für etwa 90% der SchülerInnen eine Aufnahme entweder an der Erst- oder der Zweitwunschschule ermöglicht werden.

Einige der in der Landeshauptstadt Potsdam vorhandenen Gesamtschulen und Gymnasien genießen eine hohe Attraktivität für ortsfremde SchülerInnen. Schulische Angebote mit speziellen pädagogischen Konzepten entfalteten bisher auf Landesebene (Förderschulen, berufliche Schulen) oder sogar auf Bundesebene (Sportschule Potsdam „Friedrich Ludwig Jahn“) ihre Wirkungen.

Unter Berücksichtigung der bereits umgesetzten Maßnahmen, Errichtung eines Gymnasiums zum Schuljahr 2016/2017 sowie einer Gesamtschule am Standort der Pierre-de-Coubertin Oberschule und den geplanten Maßnahmen wird im Rahmen der Erstellung des neuen Schulentwicklungsplanes geprüft, inwiefern die Schaffung weiterer Kapazitäten erforderlich sein wird.

Planungsraum 201 – Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen

- *6/3-zügige Gesamtschule Nedlitzer Holz (2021/2022) – Schule am Schloss (28)*

Der Bau einer 6/3-zügigen Gesamtschule am Standort Reiherweg/Pappelallee wurde zum Schuljahr 2023/2024 geplant. Darüber hinaus ist aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums und zur Entlastung der Bedarfssituation im Potsdamer Norden, die Errichtung bereits zum Schuljahr 2019/2020 in der Esplanade (Modulanlage für die Rote Kaserne Ost) und der Start mit 3 Zügen erfolgt.

Planungsraum 603 – Waldstadt I, Industriegelände

- *6/3-zügige weiterführende Schule am Standort Waldstadt Süd/Bhf. Rehbrücke*

Am Standort Waldstadt Süd soll eine 6/3-zügige Gesamtschule voraussichtlich zum Schuljahr 2024/2025 errichtet werden. Darüber hinaus werden eine Förderschule mit Hort sowie die benötigten Sportflächen auf dem Areal integriert.

Die Förderschule soll Platz für maximal 300 Schüler bieten und der neue Standort der Schule am Nuthetal werden. Damit wird dem sich jetzt bereits abzeichnenden steigenden Bedarf im Bereich des sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ Rechnung getragen. Der bisherige Standort der Schule am Nuthetal soll anschließend zu einem Gymnasialstandort umgebaut werden.

Planungsraum Krampnitz

- Grund- und weiterführende Schule

Entsprechend den aktuellen Prognosen der Einwohnerzahl in Krampnitz ist momentan die Errichtung einer 3-zügigen Grundschule (2023/2024) und weiterer Schulen vorgesehen.

4. Fazit

Die im Rahmen des Schulentwicklungsplanes 2014-2020 und seiner jährlichen Fortschreibung beschlossenen Maßnahmen berücksichtigen die Bedarfe, die sich aus der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre ergeben. Das anhaltende Bevölkerungswachstum in der Landeshauptstadt Potsdam erfordert aber auch zukünftig ein ständiges Monitoring seitens der Schulentwicklungsplanung, da nur so dem § 102 BbgSchulG „Die Schulentwicklungsplanung soll die planerische Grundlage für ein möglichst wohnungsnahes und alle Bildungsgänge umfassendes Schulangebot und den Planungsrahmen für einen zweckentsprechenden Schulbau schaffen“ entsprochen werden kann.

Vor diesem Hintergrund wird Ende 2020, basierend auf der bis dahin veröffentlichten neuen, kleinräumigen Bevölkerungsprognose, eine Integrierte Kita- und Schulentwicklungsplanung erarbeitet und der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt. Neben der methodischen Angleichung wird die Zusammenführung beider, thematisch vormals separat erarbeiteter, Planwerke nunmehr eine langfristige Gesamtschau der zukünftigen Bedarfe von der Krippe bis zur Schule erbringen.